



Pfarrcaritas
Kindergarten &
Krabbelstube
Zell am Moos

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



1 EINLEITUNG

Liebe Eltern, liebe Interessierte!

In euren Händen haltet ihr unsere pädagogische Konzeption, die speziell auf den Kindergarten und die Krabbelstube Zell am Moos abgestimmt ist.

Mit dieser Konzeption möchten wir euch einen **Einblick in unsere Einrichtung** und die damit verbundene **pädagogische Arbeit ermöglichen**.

Wir freuen uns, dass euer Kind unsere Einrichtung besucht und wir es somit ein Stück auf seinen Weg begleiten dürfen. Deshalb möchten wir den Kindergarten und die Krabbelstube zu einem Ort machen, an dem die Kinder die Welt entdecken, Freundschaften schließen und vor allem zu aufgeschlossenen, kreativen und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können. 😊

Wir sehen uns als Ergänzung zur Familie und als Bildungseinrichtung, in der euer Kind als Individuum im Mittelpunkt steht, sich verstanden und geborgen fühlt, sowie in seinem Handeln und Tun geschätzt wird.



Man darf nicht verlernen,
die Welt mit den Augen
eines Kindes zu sehen.

- Henry Matisse -

Wir laden euch herzlich dazu ein, in unserer Konzeption zu schmökern, und hoffen, dass aufgrund des Einblickes in unsere pädagogische Arbeit gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Wertschätzung wachsen kann!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

INHALT

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | EINLEITUNG | 2 |
| 2 | STRUKTURQUALITÄT | 5 |
| 2.1 | Träger der Einrichtung | 5 |
| 2.2 | Öffnungszeiten | 5 |
| 2.3 | Aufnahmemodalitäten | 6 |
| 2.3.1 | Aufnahmemodalitäten im Kindergarten | 6 |
| 2.3.2 | Aufnahmemodalitäten in der Krabbelstube | 6 |
| 2.4 | Kindergarten und Krabbelstubenanmeldung..... | 7 |
| 2.5 | Eingewöhnung | 8 |
| 2.6 | Bringen und Abholen | 9 |
| 2.6.1 | Kindergarten | 9 |
| 2.6.2 | Bustransport..... | 9 |
| 2.6.3 | Krabbelstube | 9 |
| 2.7 | Kostenbeiträge | 10 |
| 2.7.1 | Kindergartenbeiträge..... | 10 |
| 2.7.2 | Krabbelstubenbeiträge..... | 10 |
| 2.8 | Ferien..... | 11 |
| 2.9 | Gruppenaufteilung..... | 11 |
| 2.10 | Personal | 12 |
| 2.11 | Räumlichkeiten..... | 13 |
| 2.12 | Garten..... | 14 |
| 3 | ORIENTIERUNGSQUALITÄT | 14 |
| 3.1 | Bild vom Kind | 14 |
| 3.2 | Pädagogisches Rollenverständnis | 15 |
| 4 | PROZESSQUALITÄT | 16 |
| 4.1 | Fortbildungen..... | 16 |
| 4.2 | Tagesgeschehen | 16 |
| 4.2.1 | Tagesablauf im Kindergarten..... | 16 |
| 4.2.2 | Tagesablauf Krabbelstube | 20 |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 4.3 | Religionspädagogischer Ansatz..... | 23 |
| 4.4 | Planung und Reflexion..... | 24 |
| 4.5 | Beobachtungen | 24 |
| 4.6 | Portfolio | 24 |
| 4.7 | Elternarbeit | 26 |
| 4.8 | Feste und Feiern..... | 27 |
| 4.9 | Ausflüge | 30 |
| 4.10 | Gesundheitserziehung | 33 |
| 4.11 | Öffentlichkeitsarbeit | 34 |
| 5 | VORSCHULBEGLEITUNG..... | 36 |
| 6 | BILDUNG UND KOMPETENZEN | 37 |
| 6.1 | Selbstkompetenz | 37 |
| 6.2 | Sozialkompetenz..... | 38 |
| 6.3 | Sach- und Lernkompetenz..... | 38 |
| 6.4 | Metakompetenz..... | 38 |
| 7 | BILDUNGSBEREICHE | 39 |
| 7.1 | Emotionen und soziale Beziehungen..... | 39 |
| 7.2 | Ethik und Gesellschaft | 40 |
| 7.3 | Sprache und Kommunikation | 40 |
| 7.4 | Bewegung und Gesundheit | 41 |
| 7.5 | Ästhetik und Gestaltung..... | 41 |
| 7.6 | Natur und Technik | 42 |
| 8 | IMPRESSUM: | 42 |

2 STRUKTURQUALITÄT

2.1 TRÄGER DER EINRICHTUNG

Pfarre Zell am Moos

Pfarrweg 1

4893 Zell am Moos

Ansprechperson/ Mandatsvertreter: Günther Pfarl
0664/9107433



Pfarrcaritas
Kindergarten &
Krabbelstube
Zell am Moos

PFARRCARITAS – KINDERGARTEN & KRABBELSTUBE ZELL AM MOOS

Museumsweg 1
4893 Zell am Moos

☎ 06234/7024

✉ kinderg.zellam-moos@cablink.at

2.2 ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag: 7:15 – 16:00 Uhr

Freitag: 7:15 – 13:00 Uhr

2.3 AUFNAHMEMODALITÄTEN

2.3.1 Aufnahmemodalitäten im Kindergarten

Die Reihung der Plätze im Kindergarten wird nach folgenden Kriterien entschieden:

- Kindergartenpflichtige Kinder (Schulanfänger)
- Geschwister, die unsere Einrichtung besuchen oder besucht haben
- Familiäre oder soziale Kriterien
- Hauptwohnsitz (nur wenn ausreichend Plätze verfügbar sind, werden Plätze an Kinder aus anderen Gemeinden vergeben).
Vor der Aufnahme eines Kindes aus einer anderen Gemeinde muss die Verpflichtung zur Leistung eines Gastbeitrages durch die Hauptwohnsitzgemeinde geklärt sein. (liegt im Verantwortungsbereich der Eltern).

2.3.2 Aufnahmemodalitäten in der Krabbelstube

Voraussetzungen für eine Aufnahme in die Krabbelstube:

- Mindestalter von 18 Monaten am Eintrittsdatum
- Eltern müssen berufstätig, arbeitssuchend oder in Ausbildung sein und zu Krabbelstubenbeginn eine Bestätigung vorlegen.

Folgende Kriterien beeinflussen die Reihung der Krabbelstubenplätze:

- Hauptwohnsitz (nur wenn ausreichend Plätze verfügbar sind, werden Plätze an Kinder aus anderen Gemeinden vergeben).
- Geschwister, die unsere Einrichtung besuchen oder besucht haben
- Familiäre oder soziale Kriterien

2.4 KINDERGARTEN UND KRABELSTUBENANMELDUNG

Die Anmeldung findet jedes Jahr im Januar statt. Das genaue Datum bzw. der Zeitraum der Anmeldetage wird zeitgerecht über die lokalen Medien, wie z.B. die Gemeindenachrichten sowie auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht.

Zum Anmeldegespräch sind folgende Unterlagen mitzubringen:

- Ausgefüllter Anmeldebogen
- Geburtsurkunde oder Geburtsbescheinigung des Kindes
- Ausgefüllte Bedarfserhebung
- Ärztliche Bescheinigung

Die benötigten Formulare finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Zell am Moos.

Bei bereits bekannten Auffälligkeiten (Entwicklungsrückständen, Allergien, gesundheitlichen Problemen) bitten wir die Eltern, dies bei der Anmeldung bekannt zu geben, um die nötigen Rahmenbedingungen für die Aufnahme des Kindes zu schaffen.

Über die Aufnahme im Kindergarten bzw. in der Krabbelstube werden Sie bis Ende Februar des jeweiligen Jahres schriftlich von der Einrichtung informiert.

Im Frühling findet ein **Nachmittag der offenen Türe** statt, damit die Eltern und die Kinder das Haus und auch das Personal kennenlernen können.

Im Sommer (Anfang Juli) findet ein **Informations-Elternabend** für alle Eltern der neuen Kinder statt. Im Zuge dessen ist es auch möglich **Schnuppertage** mit der gruppenführenden Pädagogin zu vereinbaren.

2.5 EINGEWÖHNUNG

Mit dem Eintritt in den Kindergarten/Krabbelstube beginnt für das Kind und die Eltern eine spannende und aufregende Zeit, die aber auch neue Herausforderungen mit sich bringt:

Eine neue Umgebung kennenlernen, Trennungssituationen erleben, sich in einer großen Gruppe mit vielen Kindern zurechtfinden, neue Bezugspersonen kennenlernen und Beziehungen aufbauen, Gruppenregeln erfahren und sich daran halten.

Damit all das gut gelingen kann, braucht es:

Vertrauen



Zeit



Begleitung



Zusammenarbeit



Beobachtung



Ausdauer



Wichtig ist:

Jedes Kind und jeder Elternteil erlebt die Eingewöhnung in den Kindergarten und die Krabbelstube anders!

Für einige ist es ganz einfach, sich in der Gruppe einzufinden. Andere Kinder, oder auch Eltern, brauchen etwas länger um sich lösen zu können und die neue Situation anzunehmen, um sich wohlfühlen. Daher ist es von großer Bedeutung, sich nicht mit anderen zu vergleichen und sich somit unter Druck zu setzen.

Wir wollen, dass es den Kindern bei uns gut geht und sie gern zu uns in den Kindergarten/Krabbelstube kommen. Wir möchten auch den Eltern ein gutes Gefühl übermitteln und ihnen die Sicherheit geben, dass ihr Kind in guten Händen ist.

2.6 BRINGEN UND ABHOLEN

2.6.1 Kindergarten

Bringzeiten:

Bis spätestens 8:30 Uhr sollen die Kinder, die nicht mit dem Bus fahren, in den Kindergarten gebracht werden.

Der Bus holt die Kinder zwischen 7:30 – 8:30 Uhr bei den Bushaltestellen ab.

Abholzeiten:

- Vormittag: 11:30 – 12:30 Uhr
- Nachmittag: 13:15 – 16:00 Uhr

Von 14:30 bis 15:00 Uhr sind wir bei der Nachmittagsjause.

Die Kinder können entweder vor 14:30 oder nach 15:00 Uhr abgeholt werden.

2.6.2 Bustransport

Der Bustransport ist für alle Kindergartenkinder ab 3 Jahren möglich.

Die Eltern der Buskinder verpflichten sich, das Kind persönlich zur „Bushaltestelle“ zu bringen und dort auch wieder abzuholen.

Die Buseinteilung erfolgt nach Wohnorten zu Beginn des Kindergartenjahres.

Morgens werden die Kinder zwischen 7:45 – 8:30 Uhr an der Haltestelle vom Bus und einer Busbegleitung abgeholt und mittags steigen die Kinder zwischen 12:00 – 12:45 Uhr dort wieder aus.

2.6.3 Krabbelstube

Bringzeiten:

Bis spätestens 8:30 Uhr sollen die Kinder in die Krabbelstube gebracht werden.

Abholzeiten:

- Ohne Mittagessen: 10:45 Uhr
- Mit Mittagessen: 11:30 – 12:00 Uhr
- Mit Schlafen: 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Von 14:30 bis 15:00 Uhr sind wir bei der Nachmittagsjause. Die Kinder können entweder vor 14:30 oder nach 15:00 abgeholt werden.

2.7 KOSTENBEITRÄGE

2.7.1 Kindergartenbeiträge

Der Kindergarten ist bis 13:00 Uhr beitragsfrei.

Die **Nachmittagsbetreuung** wird einkommensabhängig berechnet. Auf der Gemeinde könnt ihr mit je 3 Monatslohnzetteln von beiden Eltern den **Nachmittagsbeitrag** berechnen lassen. Übersteigt Ihr Familien-Bruttomonatseinkommen 4900 € oder wollt ihr keine Auskunft zu eurem finanziellen Haushalt geben, so wird der Höchstbeitrag verrechnet.

Weitere Beiträge sind:

- **Busbeitrag** 250 € / Kindergartenjahr
- **Regiebeitrag** 60 € / Kindergartenjahr
- **Mittagessen** je 3 € bzw. mit Nachmittagsjause 4 €

2.7.2 Krabbelstubenbeiträge

Die Krabbelstube ist ab dem 30 Lebensmonat des Kindes beitragsfrei.

Bis zum 30. Lebensmonat ist ein einkommensabhängiger Beitrag zu bezahlen. Auf der Gemeinde könnt ihr mit je 3 Monatslohnzetteln von beiden Eltern den **Krabbelstubenbeitrag** berechnen lassen. Übersteigt Ihr Familien-Bruttomonatseinkommen 4900 € oder wollt ihr keine Auskunft zu ihrem finanziellen Haushalt geben, so wird der Höchstbeitrag verrechnet.

Ist das Kind 30 Lebensmonate oder älter, so ist nur der Nachmittag beitragspflichtig. (siehe 3.7.1 Kindergartenbeiträge – Nachmittag)

Weitere Beiträge sind:

- **Regiebeitrag** 60 € / Krabbelstubenjahr
- **Mittagessen** je 2,50 € bzw. mit Nachmittagsjause 3,50 €

2.8 FERIEN

Der Kindergarten / die Krabbelstube sind zu folgenden Zeiten **geschlossen**:

- Weihnachtsferien (24.12 – 6.01.)
- Sommerferien 3 Wochen (im August)

Zusätzlich können noch weitere Schließtage kommen, die zeitgerecht den Eltern mitgeteilt werden. Z.B. Zwickeltage oder Weiterbildungstage für das Personal.

2.9 GRUPPENAUFTEILUNG

Im Erdgeschoss:

| | | |
|--------------|---------------------------------|-----------|
| Gelbe Gruppe | Integrationsgruppe Kindergarten | 15 Kinder |
| Grüne Gruppe | Regelgruppe Krabbelstube | 10 Kinder |

Im ersten Stock:

| | | |
|--------------|---------------------------------|-----------|
| Blaue Gruppe | Regelgruppe Kindergarten | 21 Kinder |
| Rote Gruppe | Integrationsgruppe Kindergarten | 20 Kinder |

2.10 PERSONAL

Pädagoginnen:

Julia Beinsteiner, 1995, Abersee

Kathrin Wiesbauer, 1993, Pöndorf

Elisa Pfaffenbichler, 2000, Timelkam

Marlene Schindlauer, 2003, Unterach

Sophie Strobl, 2000, Vöcklamarkt

Michaela Jans, 1967, Mondsee

Pädagogische Assistenzkräfte:

Renate Lacher, 1969, Zell am Moos

Andrea Edtmeier, 1986, Zell am Moos

Ines Pöllmann, 1984, Zell am Moos

Martina Herzog Weinberger, 1968, Zell am Moos

Geanina Buchner, 1976, Zell am Moos

Doris Glaser, 1981, Mondsee



2.11 RÄUMLICHKEITEN

In jedem unsere 4 Gruppenräume sind folgende **Spielbereiche** vorhanden:

Wohn- und Familienbereich, Konstruktions- und Baubereich, Mal- und Kreativbereich, religiöser und ästhetischer Bereich, Multifunktionalbereich, sowie wechselnde aktuelle Spielbereiche z.B. zum Experimentieren, Schüttspiele usw.



Je nach Interesse der Kinder und nach pädagogischen Überlegungen der Pädagogin können einzelnen Spielbereiche variieren



Für die Bewegung im Hausinneren steht der **Turnsaal** zur Verfügung:



2.12 GARTEN

Unser großzügiger Garten wird täglich mit großer Freude genutzt.

Die Rutschen, die Schaukeln, das Klettergerüst, die Nestschaukel, der Fahrplatz und die große Sandkiste laden zu jeder Jahreszeit zum Spielen und Bewegen ein.



Zusätzlich zu den unterschiedlichen Spielmöglichkeiten, haben die Kinder die Möglichkeit, sich im **Naschgarten** die verschiedensten Beeren und Früchte zu pflücken.

In den **Hochbeeten** pflanzen wir verschiedenes Gemüse und Obst an, das die Kinder beobachten und schlussendlich ernten können.

3 ORIENTIERUNGSQUALITÄT

3.1 BILD VOM KIND

Das Bild vom Kind ist der Grundstein für die Optimierung von Bildungsqualität im Kindergarten und Krabbelstube.

Unser Bild vom Kind umfasst folgende Überzeugungen:

- Kinder haben physische und psychische Grundbedürfnisse.
- Sie streben nach Unabhängigkeit als auch nach Zugehörigkeit.

- Sie haben ein Recht darauf, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und dabei ernst genommen zu werden.
- Kinder haben ein Bedürfnis nach Kommunikation sowie nach Bewegung.
- Wir sehen in jedem Kind eigenständige Persönlichkeiten, mit individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Kinder sind wissbegierig, lernwillig, kreativ, experimentierfreudig und eigenständig.
- Kinder brauchen Lebensräume, die sie frei gestalten können und die es ihnen ermöglichen, selbstkompetent zu handeln.

3.2 PÄDAGOGISCHES ROLLENVERSTÄNDNIS

Die täglichen neuen Ansprüche und Aufgaben im Kindergarten und in der Krabbelstube erfordern viel pädagogisches „Know-How“ und Geschick. Es macht die Arbeit abwechslungsreich, herausfordernd, intellektuell anspruchsvoll.

Die **pädagogische Qualität unserer Arbeit** erreichen wir durch folgendes Handeln:

- Wir schaffen **Zeit, Raum** und vielfältige Anregungen zur ganzheitlichen Entwicklung der kindlichen Fähigkeiten und Begabungen
- Wir lassen uns auf die **Interessen und Aktivitäten** der Kinder ein und werden selbst zu Lernenden und Forschenden
- **Bedürfnisse und Gefühle** werden ernst genommen und die Kinder werden in ihrem Handeln und Tun unterstützt, um ihr Selbstwertgefühl zu stärken
- Wir ermutigen die Kinder eigene **Fähigkeiten** zu erproben, Neues zu entdecken, an Grenzen zu stoßen und diese zu überwinden
- **Unsere Vorbildwirkung** ist uns bewusst und wir verlangen nichts von den Kindern, was wir nicht selbst einhalten
- Wir achten auf wiederkehrende **Rituale im Tagesablauf**, um Sicherheit und Geborgenheit zu geben

4 PROZESSQUALITÄT

4.1 FORTBILDUNGEN

Die Ansprüche der Kinderbetreuung im Kindergarten und in der Krabbelstube steigen immer mehr. Um somit bei allen Entwicklungen und Neuerungen auf dem neuesten Stand zu bleiben, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Diese ermöglichen ebenfalls ein vertieftes Fachwissen zahlreicher Themen wie: Qualitätsentwicklung, Kreativitätsförderung, Bewegung, Integration, usw.

4.2 TAGESGESCHEHEN

4.2.1 Tagesablauf im Kindergarten

Sammelgruppe:

Die Sammelgruppe findet von 7:15-7:45 Uhr im Erdgeschoss in der gelben Gruppe statt. Wichtig ist uns, dass jedes Kind beim Kommen persönlich begrüßt wird.

Während dieser Freispielzeit in der Sammelgruppe, ist es für die Kinder auch möglich in den Turnsaal zu gehen.

Um 7:45 Uhr gehen die Kinder mit ihrer Pädagogin in ihre Stammgruppe.

Freispiel:

Innerhalb der angebotenen Räume und Spielbereiche (Gruppenraum, Garderobe) haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Spiel, die Spielbereiche, ihre Spielpartner und die Dauer selbst zu bestimmen.

Die Pädagoginnen beobachten, und bereiten die Umgebung anregend vor.

Wichtig ist dabei die Einhaltung von vorgegebenen Regeln:

„Ich gebe Acht auf mich, auf dich, und auf die ganze Umgebung“.



Impulse und Angebote:

Während der Freispielzeit werden gezielte Angebote in Klein- oder Teilgruppen durchgeführt, wie Lieder, Fingerspiele, Turnen, Kochen oder Werken.

Auch Impulse werden in einzelnen Bereichen gesetzt.



Jausenzeit:

Gemeinsame Jause

Durch die gemeinsame Jause soll die Gemeinschaft der Gruppe gefördert werden. Die gemeinsame Jause findet unterm Jahr auch oft bei Feiern oder Festen statt. Es wird zu Beginn der Jause zusammen ein Jausenspruch oder Tischgebet gesprochen.



Gleitende Jause

Meist wird diese Form der Jause erst nach einigen Kindergartenwochen eingeführt. Der Beginn wird mit einem akustischen Signal sowie dem gedeckten Tisch signalisiert. Im Zeitraum von ca. 9.00 - 10.30 Uhr und haben die Kinder die Möglichkeit, selbständig zu entscheiden, wann sie die Jause essen möchten.

Die gleitende Jause trägt dazu bei, dass die Kinder Eigenverantwortung übernehmen. Sie entscheiden selbst, wann sie Jausen wollen und erledigen selbständig Aufgaben wie Jause aus der Tasche holen, Hände waschen, Wasser einschenken, abräumen.

Sitzkreis:

Wir treffen uns regelmäßig im Laufe des Vormittages in der Sitzecke zum „Sitzkreis“. Dabei sind Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele oder Bilderbücher genauso ein wichtiger Teil, wie das gemeinsame Besprechen von Eindrücken, Konflikten und Erlebnissen des Vormittags sowie Besprechen der Pläne der nächsten Tage.



Bewegungsausgleich:

Der Bewegungsraum /Turnsaal steht am Vormittag allen Gruppen zur Verfügung. Wir haben einen „offenen Turnsaal. Es dürfen immer 2 Kinder aus jeder Gruppe in den Bewegungsraum, um dort miteinander zu spielen. Es finden auch gezielte Turneinheiten in Klein- oder Teilgruppen statt. Wenn das Wetter passt, verbringen wir auch sehr viel Zeit im Garten, oder gehen Spazieren.



Abholzeit/Mittagssituation:

Die Kinder können ab 11:30 Uhr abgeholt werden. Zu dieser Zeit sind wir meist schon im Garten.

Um 11:45 räumen wir im Garten auf. Die Mittagskinder gehen Mittagessen und die Buskinder versammeln sich bei unserer Bus-Wartebank im Garten. Die übrigen Kinder dürfen im Garten spielen, bis sie abgeholt werden.

Ab 12:00 Uhr kommen die Kindergartenbusse und bringen die Kinder mit einer Busbegleitung nach Hause.

Bis 12:30 Uhr müssen alle Kinder, die nicht für die Nachmittagsbetreuung angemeldet sind, abgeholt werden.

Mittagessen:

Um 12:00 Uhr gehen die Nachmittagskinder im Speiseraum Mittagessen. Die Kinder decken sich selbst ihren Platz auf, dabei holen sie sich selbstständig das Geschirr und Besteck aus dem Kasten, das sie brauchen. Beim Essen wird auf eine ruhige, entspannte Atmosphäre großen Wert gelegt. Im Anschluss räumen die Kinder ihren Platz auf und wischen den Tisch selbst ab.

Mittagsruhe:

Alle Kinder, die am Nachmittag im Kindergarten sind, machen von 12:45-13:15 eine kleine Mittagspause. Wir nennen es Rasten. Dabei dürfen es sich die Kinder im Turnsaal mit Polster, Decken und Kuscheltieren auf einer Matratze gemütlich machen. Während dem Rasten hören die Kinder eine Hörgeschichte.



Nachmittag:

Nach dem Rasten beginnt der Nachmittag. Dieser findet in den unterschiedlichen Gruppen statt, je nachdem, welche Pädagogin den Nachmittag übernimmt. Nachdem wir uns kurz zusammengesetzt haben, um etwas zu singen und zu spielen, haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel.

Um 14.30 Uhr gehen wir in den Speiseraum zur Nachmittagsjause, diese wird täglich von unserer Köchin Annemarie bereitgestellt.

Danach können die Kinder im Kindergarten bis 16.00 Uhr abgeholt werden. Bis dahin bietet sich die Möglichkeit zum Spiel im Gruppenraum oder im Garten.

4.2.2 Tagesablauf Krabbelstube

Ankommen in der Krabbelstube:

Die Kinder werden in der Früh in die Krabbelstube gebracht. In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz und der Rucksack wird auf den Rucksack-Wagen gehängt. Anschließend findet die individuelle Verabschiedung und der Übergang in den Krabbelstubentag in Begleitung von der Pädagogin oder der pädagogischen Assistentkraft statt.



Jause:

Die Jause findet um 8:30 Uhr statt. Durch ein Aufräumsignal (Lied, Instrument,...) wird das Ende der Freispielzeit signalisiert und gemeinsam aufgeräumt. Nach dem Aufräumen gehen wir Händewaschen und der Jausenplatz wird vorbereitet, mit Glas, Teller und Untersetzter. Um gemeinsam mit der Jause zu beginnen, suchen wir uns einen Jausenspruch für den heutigen Tag aus und beginnen mit der Jause. Wenn das Kind mit der Jause fertig ist, wird der Platz wieder aufgeräumt und die Hände werden gewaschen.



Freispielzeit:

Täglich werden individuell und auf die Kinder abgestimmt gezielte Angebote oder Impulse angeboten. Gegen Ende der Freispielzeit wird wieder das jeweilige Aufraumsignal gesetzt. Wir treffen uns bei den roten Bänken zu unserem täglichen Sitzkreis. Wir singen unser aktuelles Begrüßungslied und beschäftigen uns mit aktuellen Themen, indem wir zum Beispiel Geschichten lesen oder Fingerspiele kennenlernen.



Bewegung:

Im Anschluss an den Sitzkreis achten wir auf die ausreichende Bewegung der Kinder. Hier eignet sich der kleine Bewegungsraum bei uns in der Gruppe. Es steht auch der große Turnsaal vom Kindergarten zur Verfügung je nach Wetterlage, können sich die Kinder auch im Garten austoben.



Mittagessen:

Um 11:00 Uhr gehen die Kinder Mittagessen. Alle Kinder waschen sich die Hände und suchen sich einen Platz am Tisch.

Genauso wie bei der Jause richten sich die Kinder hier wieder ihren Platz selbst her.

Auch zu Mittag sprechen wir unseren aktuellen Mittagsspruch und erst danach beginnen wir zu essen.

Wenn ein Kind fertig ist, kann es seinen Platz aufräumen und Hände sowie Mund waschen.



Mittagsruhe:

Von 12:00 bis 14:00 ist in der Krabbelstube Ruhezeit. Das bedeutet, dass die Kinder in dieser Zeit in der Begleitung von der Pädagogin und der pädagogischen Assistentkraft, auf ihrer Matratze, mit von Zuhause mitgebrachter Decke, Polster, Kuscheltier usw. rasten.

Je nach Bedürfnis der Kinder können sie in dieser Zeit auch schlafen. Wenn die Kinder nicht einschlafen, können sie ab 12:45 Uhr leise in der Gruppe weiterspielen.

Nachmittag:

Um die Schlafens Kinder nicht aufzuwecken, ist es erst ab 14:00 Uhr wieder möglich, die Kinder abzuholen. Um 14:30 gibt es dann eine Nachmittagsjause, die gemeinsam in der Gruppe gegessen wird.

Je nach Gruppensituation können die Kinder nach der Jause entweder freispielen oder wir gehen in den Garten oder Turnsaal.

4.3 RELIGIONSPÄDAGOGISCHER ANSATZ

Das Leben in unserem Kindergarten und unserer Krabbelstube ist an christlich-sozialen Grundwerten orientiert: Gott und den Nächsten lieben.

Die religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern das **Fundament unseres täglichen Miteinanders**.

Es ist in vielen kleinen Dingen und Situationen spürbar und begleitet uns das ganze Jahr über.

Die Vermittlung von Werten wie Ehrlichkeit, Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Wertschätzung und Achtung der Schöpfung sind Teile der religiösen Erziehung.

Wir sind offen für Kinder aller Nationalitäten, Religionen und Kulturen. Diese werden von uns respektiert und geachtet.

Erfahrbar wird Religion im gemeinschaftlichen Tun und Erleben durch: Lieder, Bilderbücher, Geschichten, Legenden, Erzählungen und insbesondere an der Orientierung an religiösen Festen und Feiern im Kirchenjahr.



Dazu gehören bei uns: Erntedankfeier, Martinsfest, Adventkranzweihe, Nikolausfeier, Adventzeit, Weihnachtsfeier, besonderes Erleben der Fastenzeit, Auferstehungsfeier und die Gestaltung einer Maiandacht

4.4 PLANUNG UND REFLEXION

Unsere pädagogische Arbeit wird von jeder gruppenführenden Kindergartenpädagogin selbst geplant.

So setzen wir sowohl in der Gruppe, als auch für die einzelnen Kinder Ziele. Die daraus entwickelten Aktivitäten stimmen wir noch zusätzlich auf aktuelle Ereignisse, jahreszeitliche Abläufe und die Interessen der Kinder ab.

Jeweils für die nächsten zwei bis drei Wochen werden die dazu notwendigen Mittel, Ziele, Methoden und Didaktik schriftlich festgelegt.

Nach der Durchführung werden die gesetzten Aktivitäten reflektiert.

Zusätzlich werden die Gespräche mit den Eltern, Beobachtungen und Besonderheiten schriftlich festgehalten. Dies bildet dann wiederum die Grundlage für das weitere pädagogische Vorgehen und die nächsten Planungen.

4.5 BEOBACHTUNGEN

Die Beobachtung findet in jeder Gruppe individuell und ganzjährig statt, um den Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes festhalten zu können.

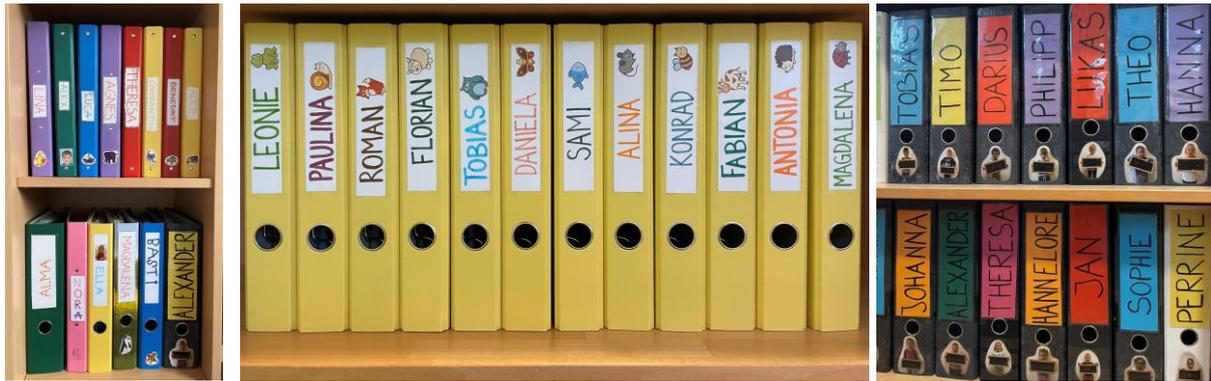
Diese Beobachtungen bieten die Grundlage für zukünftige Angebote und Impulse, die die Kinder individuell in ihrer Entwicklung fördern und unterstützen.

4.6 PORTFOLIO

Ein besonderer Teil im Kindergartenalltag ist die Portfoliomappe jedes einzelnen Kindes. Sie begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit.

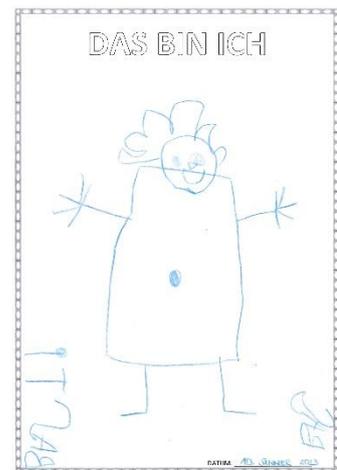
Mit Eintritt in den Kindergarten/Krabbelstube wird diese Mappe angelegt und wird sich, wie das Kind selbst, im Laufe der Zeit immer weiterentwickeln.

Sie hat einen besonderen Platz im Gruppenraum und ist jederzeit für das Kind zugänglich.



Das Portfolio soll dem Kind nicht nur die Erinnerungen an den Kindergarten aufzeigen, sondern auch die Entwicklungsschritte des Kindes festhalten. Bei uns wird es in verschiedene Bereiche eingeteilt:

- Das bin ich + meine Stärken
- Das habe ich im Kindergarten erlebt
- Das habe ich mit meinen Eltern gemacht



Das Portfolio wird gemeinsam von der Pädagogin, dem Kind und den Eltern gestaltet.

So unterschiedlich die Kinder sind, so unterschiedlich sind auch ihre Portfoliomappen. Es werden nur gemeinsam mit den Kindern Inhalte zur Mappe hinzugefügt. Das gemeinsame Einkleben der Fotos und Einordnen der neuen Portfolioblätter, ist den Kindern dabei sehr wichtig.

Der Abschnitt „Das kann ich“ hat beim Portfolio eine besondere Bedeutung. Die Pädagogin gestaltet für jedes Kind Blätter, wo sie Fortschritte und besondere Fähigkeiten mit Fotos festhält und mit ihren Beobachtungen und Kommentaren ergänzt. Diese werden den sechs Bildungsbereichen zugeordnet.



So soll dem Kind bewusst gemacht werden, was es in der Kindergartenzeit gelernt und welche Fortschritte es gemacht hat.

Das Portfolio ist für die Kinder sehr wichtig. Sie sind richtig stolz auf ihre Mappe und präsentieren sie gerne den Anderen.

4.7 ELTERNARBEIT

Aufgrund der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung ist das **Zusammenarbeiten** von Pädagoginnen und Eltern von großer Bedeutung. Dadurch ermöglicht sich ein Perspektivenwechsel, ein Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und die Abstimmung gegenseitiger Erwartungen von Eltern und Pädagogin.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern findet im Kindergarten und in der Krabbelstube folgend statt:

- Zu Beginn des Jahres findet in jeder Gruppe ein **Elternabend** statt. Die erste Möglichkeit des Kennenlernens zwischen Pädagogin und Eltern. Erste Informationen werden miteinander geteilt.
- Das **Tür- und Angelgespräch** ist die schnellste Möglichkeit, Informationen persönlich miteinander auszutauschen. Sie können täglich beim Abholen und Bringen geführt werden.
- Beim **Entwicklungsgespräch** hat man die Möglichkeit sich in Ruhe über Verhalten, Entwicklung, emotionale Befindlichkeiten, Vorlieben, Wünsche und Bedürfnisse des Kindes auszutauschen. Und es dient auch zum intensiven Austausch über die Entwicklung des Kindes durch Beobachtungen der Pädagogin.
- Eine **Infotafel** aber auch die **Kidsfox App** von jeder Gruppe machen die Arbeit in der Gruppe für die Eltern transparent. Dort werden Lieder, Fotos, Gestaltungsarbeiten, Informationen, usw. für die Eltern und die Kinder aufgehängt, bzw. auf die App geladen.
- Wichtige **Informationen** werden über die Kidsfox App, Postrolle, E-Mail-Adressen und telefonisch vermittelt.
- Weiters findet ein **persönliches Zusammentreffen** von Pädagogin und Eltern bei Festen und Feiern statt, die viele Möglichkeiten zum Austausch bieten.
- Einmal im Jahr geben wir einen **Feedbackbogen an die Eltern** aus. Denn um die Qualität des Kindergartens sicherzustellen, sind die Meinungen und Ideen der Eltern sehr bedeutend. Die Einschätzung von ihnen ist für uns besonders wichtig, um offenes Potential gemeinsam entdecken zu können und uns stetig zum Wohle der Kinder weiterzuentwickeln.

4.8 FESTE UND FEIERN

Erntedankfeier

Bei der Erntedankfeier dürfen die Kinder von zu Hause Gaben mitbringen. Gemeinsam danken wir Gott und singen religiöse Lieder.



Martinsfest

Jedes Jahr basteln wir mit den Kindern Laternen, erzählen die Geschichten von St. Martin und singen Laternenlieder. Am 11. November feiern wir gruppenintern eine Martinsfeier mit gemeinsamer Jause und teilen Kipferl. Mit der ganzen Familie gibt es auch ein Martinsfest am Abend mit Laternenumzug und Feiern im Garten.



Adventkranzweihe

Bei dieser besinnlichen Feier singen wir gemeinsam Lieder und der Pfarrer weicht unsere Adventskränze für die jeweiligen Gruppen.



Besuch vom Nikolaus

Um den 6. Dezember zieht der Nikolaus von Gruppe zu Gruppe. Er kommt mit einem großen, befüllten Sack, einem Bischofsstab und dem goldenen Buch. Auch wir haben im Kindergarten etwas vorbereitet für den heiligen Nikolaus (Lied, Fingerspiel, ...)



Weihnachtsfeier

Bevor wir in die Weihnachtsferien starten, findet unsere besinnliche Feier in den einzelnen Gruppen statt. Die Kinder dürfen sich an diesem besonderen Tag weihnachtlich ankleiden und wir feiern die Geburt von Jesus. Die Gestaltung dieser Weihnachtsfeier ist in den jeweiligen Gruppen individuell.



Fasching

Bei uns im Kindergarten gibt es vormittags eine Faschingsparty. Die Kinder dürfen sich nach eigenen Vorstellungen verkleiden. Am Tag der Party dürfen sich die Kinder frei im Haus bewegen und die einzelnen Stationen ausprobieren.



Auferstehungsfeier

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung von Jesus. Die Auferstehungsfeier findet in der Kirche statt und anschließend, je nach Wetter, werden im Kindergarten die Osternester gesucht.

Wir bereiten uns gruppenintern auf dieses Fest vor (Geschichte erzählen, Lieder singen, festlichen Rahmen schaffen, ...)



Geburtstagsfeier

Natürlich feiern wir bei uns im Kindergarten von jedem Kind den Geburtstag. Die Eltern sind auch sehr herzlich eingeladen, bei der Feier des eigenen Kindes mit dabei zu sein. Je nach Jahresthema der einzelnen Gruppen wird die Gestaltung der Geburtstagsfeier geplant.



Familien Sommerfest

Jährlich findet unser Familienfest zu Ende eines Kindergartenjahres statt, um gemeinsam das Jahr ausklingen zu lassen. Das Fest wird durch eine kleine Ansprache und ein gemeinsames Lied mit allen Kindern eröffnet. Für die Kinder stehen mehrere Stationen zur Verfügung, wie Kinderschminken, Sackhüpfen, Fotostation, Schatz ausgraben, Entchen angeln, usw. Wenn dann Hunger und Durst aufkommen, besteht die Möglichkeit eine kleine Pause zu machen und auf der Wiese zu picknicken.



4.9 AUSFLÜGE

Weitere Ausflüge die im Kindergarten- und Krabbelstufenjahr zu Fixpunkten geworden sind:

Weltspartag: Sparer ausleeren

Rund um den Weltspartag spazieren wir gruppenweise zur Raiffeisenbank in Zell am Moos. Alle Kinder, die ein Sparschwein und Sparsbuch zu Hause haben, dürfen dieses mitnehmen und ausleeren.



Waldtag

Gemeinsam gehen wir zum Wald und dort können die Kinder frei forschen und entdecken. Die Pädagoginnen der Gruppe überlegen sich unterschiedliche Impulse und Ideen, welche man gut im Wald durchführen kann (Naturmaterialien, Schatzsuche, ...).

Ein Waldtag bietet die Möglichkeit, dass auch die Eltern einen Einblick bekommen und uns als Begleitung unterstützen.



Singspaziergang beim Tag des Kinderliedes

Am Tag des Kinderliedes spazieren wir mit einem Teil von auserwählten Sängern durch Zell am Moos von Station zu Station, singen gemeinsam Lieder und machen vielen Leuten eine Freude.



Feuerwehrbesuch

Jedes Jahr besuchen wir die Feuerwehr. Die freiwilligen Feuerwehrhelfer haben für uns immer einiges vorbereitet und wir bekommen einen Einblick, wie das Feuerwehrhaus von innen aussieht.



Kindergartenolympiade

Die Kindergartenolympiade ist ein Sportevent, an dem alle Schulanfänger teilnehmen dürfen. Gemeinsam mit den Eltern fahren wir mit einem Bus zu diesem Ereignis. Dort sind verschiedene Stationen aufgebaut, die durchgeführt werden können. Zum Schluss findet noch ein Staffellauf statt, wofür wir vorher im Kindergarten schon trainieren.



4.10 GESUNDHEITSERZIEHUNG

Zur Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz werden bei uns 2 spezielle Projekte von einer externen Fachkraft angeboten

Die „Spiel dich stark“ und „Löwenstark“ Projekte kommen von dem „Stark auch ohne Muckis“-Konzept von Daniel Duddek. Das Hauptziel dieses Konzeptes ist es, Kinder für Konflikte zu stärken und sie vor Mobbing zu schützen.



Spiel dich stark

Im Kindergarten beginnt das Programm mit dem „Spiel dich stark“ für die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr. Hier geht es bewusst darum, eigene Stärken und Kompetenzen zu erkennen und zu stärken. Es wird das eigene Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen weiter aufgebaut, sowie Gefühle von sich selbst und anderen bewusst wahrgenommen und erkannt. Dies gelingt, gezielt in Verbindung mit Bewegung und praktischen Übungen. Dieses Angebot findet einmal pro Jahr über mehrere Wochen verteilt statt.

Löwenstark

Das „Löwenstark“ Programm für die Schulanfänger findet im Frühling an 4 Tagen statt. Hier geht es konkret um das Thema Mobbing, respektvollen Umgang und darum Probleme selbstständig und besser zu meistern. Dies gelingt hier ebenfalls in Verbindung mit Bewegung, Rollenspiel, sowie konkreten Strategien.

Um auch den Eltern einen Einblick in die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder zu geben, sowie zuhause selbst ihr Kind weiter zu fördern, finden während des Kurses Elternabende für das „Spiel dich stark“ Konzept und „Löwenstark“ Konzept statt.

4.11 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir halten Kontakt zu verschiedenen Institutionen, Vereinen, Geschäften und öffentlichen Einrichtungen (vorwiegend im Ort) und pflegen regelmäßige Kooperationen.

Pfarre: Dadurch, dass wir ein Pfarrcaritas Kindergarten sind, stehen wir im engen Kontakt mit der Pfarre. Gemeinsam erleben und feiern wir das Kirchenjahr in Form von der Maiandacht, Adventkranzweihe, Martinsfest, Auferstehungsfeier, usw.

Sportverein/ Union: In Zusammenarbeit mit dem Sportverein und der Union bietet sich die Möglichkeit der jährlichen Veranstaltung des Spendenlaufs, zur Unterstützung des Vereins „Ein Lächeln für Kinder“. Ebenfalls können alle Kinder jährlich beim Fußballverein hineinschnuppern, um dadurch eventuell neue Interessen zu wecken.

Katholische Frauenbewegung: Jährlich haben wir in der Weihnachtszeit das Angebot, uns von der katholischen Frauenbewegung in Zell am Moos für jede Gruppe einen Adventkranz zu holen.

Seniorenbund: Seit ein paar Jahren engagieren wir uns auch beim Seniorenbund. Bei der Weihnachtsfeier dürfen einige singbegeisterte Kinder einen Input in Form von Gesang einbringen.

Raiffeisenbank: Die Raiffeisenbank in Zell am Moos bietet uns die Möglichkeit, im Laufe des Vormittages am Weltspartag mit allen Kindern zur Bank zu gehen, um ihren Sparer auszuleeren.

Feuerwehr: Ein Highlight ist zur Sommerzeit immer der Besuch bei der Feuerwehr. Ebenfalls erhalten wir Unterstützung bei der Abspernung beim Laternenfest-Umzug.

Trachtenmusikkapelle: Seit letztem Jahr unterstützt uns die TMK Zell am Moos musikalisch beim Laternenumzug beim Martinsfest, sowie beim Ausklang im Garten.

Volksschule: Die Schulanfänger haben jährlich die Möglichkeit, die Volksschule schon vor Schuleintritt besser kennenzulernen. Sie dürfen an einem Schnuppertag und Sporttag den Vormittag in der Volksschule Zell am Moos verbringen.

Fotografin: Um die Kindergartenzeit in bleibender Erinnerung zu behalten, werden einmal im Jahr Gruppen- und Einzelfotos angeboten.

Logopädin: Jährlich werden die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr auf Sprachauffälligkeiten und Stärken von einer Logopädin getestet. Weiters wird in unserem Kindergarten, bei Bedarf, jeden Montag eine logopädische Therapie angeboten.

Integrationsberatung: Fachliche Unterstützung bekommen wir von der Integrationsberatung der Caritas. Sie begleitet und berät Kindergartenpädagoginnen und Eltern bei der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

BAfEP Salzburg: Wir ermöglichen den Schülerinnen/Schülern im Laufe des Kindergartenjahres Praxistage in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Bustransport: Viele Kinder werden täglich von zwei Bussen der Firma Lochner abgeholt und mittags heimgebracht.

Zahngesundheitserzieherin: einmal jährlich vermittelt eine Zahngesundheitserzieherin die Bedeutung von richtiger Zahnpflege und gesunder Ernährung.

Gemeindearbeiter: Sie sind zuständig für die Instandhaltung von Haus und Garten.

5 VORSCHULBEGLEITUNG

Bereits beim Eintritt in den Kindergarten beginnt die Vorbereitung auf die Schule. Besonders wichtig wird diese Vorschulbegleitung im letzten Kindergartenjahr, wenn die Kinder „Schulanfänger“ sind.



Gestaltung der Schulvorbereitung:



Wöchentlich gibt es eine „Schulvorbereitung“ in denen mit den Kindern Angebote, Impulse und Lernspiele gemacht werden.

Es gibt Spiele, Rätselblätter und knifflige Aufgaben für die Schulanfänger zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Das ganze Jahr werden die Kinder gezielt gefördert, um die Anforderungen und Kompetenzen der Schule meistern zu können.

Ein Highlight im letzten Kindergartenjahr ist der **Schnuppertag in der Volksschule**. Alle Schulanfänger dürfen einen gemeinsamen Vormittag in der Volksschule verbringen, um die Räumlichkeiten und die Lehrer bereits kennenzulernen. Gemeinsam mit einer VS-Klasse dürfen sie verschiedene Spiele und Stationen ausprobieren. Ganz stolz sind die Schulanfänger, dass sie an diesem Tag bereits ihre Schultasche mitnehmen dürfen.



Ein weiterer besonderer Tag in den letzten Kindergartenwochen ist das **Schultaschenfest**. An diesem Tag dürfen die Kinder ihre Schultaschen in den Kindergarten mitnehmen. Sie dürfen ihre Schultaschen präsentieren, werden gebührend gefeiert und verabschiedet.



6 BILDUNG UND KOMPETENZEN

Die Kompetenzen sind Persönlichkeitsmerkmale, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen umfassen.

Indem wir Vorschläge, Bedürfnisse und Ideen der Kinder aufgreifen, ernst nehmen und berücksichtigen, kann die Kompetenzentwicklung im Kindergartenalltag gefördert werden.

Dabei werden die Kompetenzen in 4 Kompetenzbereiche unterteilt:

6.1 SELBSTKOMPETENZ

Selbstkompetenz bedeutet, dass sich ein Kind als eigenständiger Mensch empfindet und erkennt.

Um Selbstkompetenz entwickeln zu können, ist es grundlegend, dass die Kinder so angenommen werden, wie sie sind. Auch, dass sie ihre Gefühle, Interessen und Bedürfnisse verbal und nonverbal ausdrücken dürfen fördert ihre Selbstsicherheit und Selbstkompetenz.

Zur Selbstkompetenz zählen Selbstvertrauen, Ausdauer, Konzentration, Körperbewusstsein, Fähigkeit zur Abgrenzung, Kreativität und Fantasie.

6.2 SOZIALKOMPETENZ

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeiten einander zuzuhören, eigene Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, sowie eigene Grenzen zu wahren.

Sozialkompetenz entwickelt sich im Spiel mit Gleichaltrigen, Erwachsenen, Geschwistern, Nachbarskindern. Vor allem der Kontakt mit anderen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen kann dabei besonderes bereichernd sein.

Bei der Arbeit mit den Kindern ist uns das Entwickeln von Verantwortungsgefühl, positiver Konfliktkultur, Achtung und Respekt vor anderen und die Selbstbehauptung sehr wichtig.

6.3 SACH- UND LERNKOMPETENZ

Sachkompetenz bedeutet die Fähigkeit, Informationen und Anregungen aufzunehmen, die Neugierde und das Interesse, sich aktiv mit Materialien zu beschäftigen und das Wissen über Natur, Sprache oder technische Zusammenhänge zu erwerben.

Wichtig ist, die erlebten Erfahrungen begrifflich erfassen zu können, die sie in der täglichen Kommunikation mit anderen Kindern und Erwachsenen lernen.

Sachkompetenz umfasst auch das Planen und Umsetzen eigener Ideen, technische und physikalische Grundkenntnisse zu erwerben, sowie den Umgang mit Geräten und Werkzeugen zu üben.

6.4 METAKOMPETENZ

Metakompetenz bezeichnet die Fähigkeit, die eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden.

Dieses Wissen über sich selbst ermöglicht es, auch schwierige Aufgaben zu bewältigen.

7 BILDUNGSBEREICHE

Die Bildungsbereiche orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ermöglichen eine Strukturierung der pädagogischen Bildungsarbeit. Da sich die sechs verschiedenen Bildungsbereiche stets überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche vernetzte Bildungsarbeit.

7.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Der Kindergartenalltag wird täglich von verschiedenen Emotionen wie Freude, Trauer, Wut, usw. begleitet. Daher ist die Entwicklung sozial- kommunikativer Kompetenzen, wie die Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und die Verantwortung für sich und andere von großer Bedeutung.

Kinder lernen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und diese auszudrücken. Durch die Erfahrung des Angenommenseins und einer anregungsreichen Umgebung, wird ein Bewusstsein individueller Stärken und Schwächen möglich. Kinder können im Rollenspiel, bei Kleinweltspielen viele emotionale Erfahrungen mit sich selbst und anderen Kindern machen.



7.2 ETHIK UND GESELLSCHAFT

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren diese bei der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Individuelle Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft, usw. können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.



7.3 SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprache ist von essenzieller Bedeutung, um Gefühle, Bedürfnisse, Wünsche, usw. von sich selbst auszudrücken und die von anderen zu verstehen. Tägliche Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil in der elementaren Bildungsarbeit. Die Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen unterstützt, um ihre sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Doch auch die Pädagogin spielt in ihrem eigenen Sprachgebrauch eine wesentliche Rolle, als Sprachvorbild.



7.4 BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Kinder erobern ihre Umwelt durch Bewegung. Sie erfahren sich selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Durch eine anregende Gestaltung der Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen, sowie der motivierenden Haltung der Pädagogin, kann der Bewegungsdrang der Kinder entsprechend befriedigt werden.

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über die Gesundheit unterstützen die Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung über ihren eigenen Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.



7.5 ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Die Kreativität wird in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen sichtbar:

Bei bildnerischem und plastischem Gestalten, bei darstellendem Spiel und Tanz, bei der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache und beim kreativen Gestalten stellen die Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit dar. Dabei setzen sie sich mit eigenen Fragen, Gedanken sowie Gefühlen auseinander. Sie lernen Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen.



7.6 NATUR UND TECHNIK

Kinder erleben in ihrer Umwelt zahlreiche, naturwissenschaftliche und technische Phänomene und sind motiviert dazu, diese zu durchschauen, zu hinterfragen, sowie Ursache und Wirkung zu erforschen. Naturbegegnungen sind Anlass zu einer intensiven Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Natur. Kinder sollen einen positiven Zugang zur Natur, deren Vorgänge und Umgebung erfahren.



„Wenn wir wissen, wo wir stehen und
wohin wir wollen, können wir uns
miteinander auf den Weg machen.“

8 IMPRESSUM:

Herausgeber:

Pfarrcaritaskindergarten und Krabbelstube Zell am Moos
Museumsweg 1
4893 Zell am Moos

Verantwortlich für den Inhalt:

Julia Beinsteiner, Elisa Pfaffenbichler und Marlene Schindlauer

Stand Dezember 2023